

Gedenktafel eingeweiht

Rechteckiges Aus... Mahnung an das Leid von 39 deportierten Sinti und Roma

Gunda Meyer

Mein Vater, meine Großeltern und Urgroßeltern wurden gequält, geschändet, geschlagen und vergast. Man hat ihnen die Würde genommen, die sie nun mit dem Aufstellen der Gedenktafel wieder erhalten – wenn auch sehr spät“, sagte Jonny Laubinger bewegt. Stadtrat Carsten Hill-

gruber und der Landesvorsitzende des Verbandes Deutscher Sinti und Roma, Matthäus Weiß, enthüllten gestern eine Metalltafel am Haart 38, auf der alle 39 Namen von Sinti und Roma stehen, die am 16. Mai 1940 in das damals deutsche Vernichtungslager Belzec (Polen) deportiert wurden.

Kreiert hat die Metalltafel Kunstschmied Kurt Lange. „Es sind nicht nur alle Namen

mit Geburtstag erfasst, sondern auch das Dreieck – das Kennzeichen, mit denen die Deportierten damals im Zwangslager versehen wurden“, erklärte Hillgruber. Tief eingebettet ist die Tafel in der Erde. „Hoffentlich ist sie geschützt vor Vandalismus“, so Laubingers Bruder Mario.

Die Initiative für eine solche Gedenktafel kam von Ingo Schumann. Er ist Hobby-Historiker und Vorstandsmit-

glied des Vereins für Toleranz und Zivilcourage und hat alle Namen recherchiert. Der Ort, an dem die Tafel steht, ist der Sammelpunkt, von dem aus die Deportation begann. Heute ist dort die Diskothek Bumer. „Wir sind sehr stolz auf die Tafel. Es ist ein wichtiges Zeichen, dass die Menschen nicht vergessen werden“, betonte Matthäus Weiß. Eine größere Gedenkfeier soll nachgeholt werden.



Für Jonny (links) und Mario Laubinger ist es eine Genugtuung, dass ihren deportierten Familienangehörigen endlich eine Gedenkstätte gewidmet wird.

Foto: Gunda Meyer